

# „Durchgehend Tempo 30 ist nicht drin“

Bürgerversammlung der Initiative Waidmannslust am 15. März war gut besucht



Die Initiative Waidmannslust setzt sich für eine Verkehrsberuhigung am Waidmannsluster Damm ein. Momentan passieren 14.000 Fahrzeuge am Tag die Straße. Foto: Initiative Waidmannslust

**Waidmannslust** – Das Interesse war groß, das Themenpaket hatte es auch in sich. Die vor rund fünf Jahren gegründete Initiative Waidmannslust lud zu einer Bürgerversammlung am 15. März in die Königin-Luise-Kirche und etwa 80 Anwohner kamen, darunter Martin Lambert, Stadtrat für Bauwesen und Stadtentwicklung. Auf dem Programm standen die Eigentumsveränderungen an den „Problem-Immobilien“ am Waidmannsluster Damm, der letzte Stand der Situation in der Cité Foch und eine eventuelle Verkehrsberuhigung auf dem Waidmannsluster Damm.

In der Diskussion ging es vor allem um den Abschnitt zwischen dem S-Bahnhof Waidmannslust und der Einmündung der Dianastraße, in dem die Straßenbreite keine Radwege zulässt. Mit mehr als 14.000 Fahrzeugbewegungen pro Tag sei auch die Lärm- und Abgasbelastung für die Anwohner auf ein unerträgliches Maß gestiegen. Verschiedene Überlegungen der Anwohner wurden am 15. März diskutiert. Bisher gibt es lediglich eine kurze Tempo-30-Zone am 2013 installierten Fußgängerüberweg in Höhe von Am Leitbruch. Eine Ausweitung wird gewünscht, dürfte aber

Wunschdenken bleiben, die Durchsetzung eines durchgehenden Tempolimits nicht möglich sein. „Es handelt sich um eine Hauptstraße und dafür ist die Verkehrslenkung Berlin zuständig. Durchgehend Tempo 30 auf einer Hauptstraße würde die Verkehrslenkung nicht zulassen“, sagt Wolfgang Nieschalk von der Initiative Waidmannslust. Der Damm gehört auch nicht zu den unfallträchtigsten Straßen, im Gegenteil. „Durch die Enge der Straße sind die Autofahrer wohl vorsichtiger unterwegs“, so Nieschalk. „Und um einen Radweg bauen zu können, müssten schon Bäume gefällt werden, um den Straßenraum zu verbreitern, aber da wären Proteste vorgeplant.“ Ein kleiner Ausschuss interessierter Bürger wird sich mit der Problematik weiter beschäftigen.

Um einen Baum ging es auch auf dem Grundstück Waidmannsluster Damm 161/163. Eine prächtige Rotbuche, die von den im Oktober dieses Jahres beginnenden Fällarbeiten verschont werden wird. Hier sollen dann zwei zweistöckige Häuser mit 20 Wohneinheiten entstehen. Das Grundstück ist eins von vieren, die inzwischen alle neue Besitzer gefunden haben. Neuen Wohnraum wird es wohl auch auf

dem Grundstück Nr. 167 geben, wo bis 1962 ein Kino stand, das Haus ist seitdem dem Verfall preisgegeben. Beim Grundstück Nr. 155 mit der großen alten Villa, das 2014 an eine Berliner Baugesellschaft verkauft wurde, geht es noch um die so genannte Denkmal-Afa (Absetzung für Abnutzung). Nieschalk: „Die kann erst wirksam werden, wenn die Pläne und Kosten bis ins Detail feststehen.“

Das Haus auf dem Grundstück Nr. 157 wurde schon denkmalgerecht saniert, die Wohnungen seien auch schon bezugsfertig, aber „im Erdgeschoss geht es nicht weiter“, teilt Nieschalk mit. Früher wurde hier ein China-Restaurant betrieben, nun will ein Grieche die Räumlichkeiten pachten, um ein griechisches Restaurant einzurichten. „Der Pächter will, dass der Eigentümer die Kosten für die Umgestaltung übernimmt, das lehnt dieser aber ab“, so Nieschalk.

Keine großen Neuigkeiten gibt es rund um die Cité Foch. Hier läuft die Ausschreibung für die Abrissarbeiten des ehemaligen Einkaufszentrums und der Schwimmhalle, die in einigen Wochen beginnen sollen. Nach dem Abriss sollen hier 200 bis 300 neue Wohnungen entstehen. **fs**



Hoffen die Bürger vergeblich auf Tempo 30?